

# Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.  
Abonnement: Monatl. 50 A., vierteljährlich 1,25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 3602 A. 1,40.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 A.  
Reklame 20 A.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Bollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelsbach, Groznaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.  
Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 15.

Donnerstag, den 5. Februar 1903.

55. Jahrgang.

### Bekanntmachung, Gesellenprüfungen betr.

Diejenigen, bei außerhalb von Innungen stehenden Handwerkern beschäftigten Lehrlinge, deren Lehrzeit **Ostern 1903** beendet wird und die sich der Gesellenprüfung unterziehen wollen, haben ihre Anmeldung bis spätestens **Ende Februar 1903** unter Beifügung

1. eines kurzen eigenhändig geschriebenen Lebenslaufes;
2. des Lehrzeugnisses und
3. des Fach- oder Fortbildungsschulzeugnisses

bei der **Gewerbekammer zu Zittau**, Seifingstraße 2 c, zu bewirken. Gleichzeitig mit der Anmeldung hat die Einzahlung der Prüfungsgebühr von 10 Mark an die Gewerbekammer zu erfolgen.  
Zittau, den 3. Februar 1903.

Die Gewerbekammer.  
Guido Reiche, Vors. Nollfuß, Syndikus.

#### Neueste Ereignisse.

„Das Jesuitengesetz wird allerdings demnächst noch nicht aufgehoben werden, aber der Fall des § 2 des Gesetzes Ausweisungsbefugnis, steht bevor“; das ist der Inhalt der Erklärung, welche der Reichkanzler Graf Bilow am Dienstag im Reichstage abgab.

Die sächsische Kronprinzessin und Siron haben Mentone verlassen und sind wieder in Genf eingetroffen; dieser Umstand erregt die verschiedensten Vermutungen.

Laut Meldung aus Mentone scheint das Ableben des Expräsidenten Krüger bald bevorzustehen.

#### Aus der hohen Tagespolitik.

In den marokkanischen Wirren ist nun endlich eine entscheidende Klärung zu Gunsten der Regierung des Sultans Abul Afis eingetreten. Dessen Truppen haben das Lager des Präsidenten Bu-Hamara überfallen, die Streitkräfte desselben zum größten Teil niedergemetzelt oder gefangen genommen, die Borräte, Munition u. s. w. des geschlagenen Gegners erbeutet und sogar die Kanonen, welche das Sultansheer in dem für ihn unglücklichen Treffen mit den Rebellen am 23. Januar verlor, wieder zurückerobert. Ueber das Schicksal Bu-Hamaras selber herrscht allerdings noch keine volle Klarheit, Gerüchte behaupten, er sei ebenfalls entweder gefallen oder gefangen, in dessen entbehren sie noch der Bestätigung, so daß es immerhin möglich ist, daß der Präsident im Getümmel des Kampfes entkommen ist. Doch wenn sich letzteres auch wirklich bestätigen sollte, so würde der marokkanische Thronpräsident wohl kaum im Stande sein, nochmals eine Armee um sich zu sammeln und den Sultan wiederum ernstlich zu bedrohen. Mehr als anderswo bedeutet im Orient der Erfolg Alles; es erscheint daher recht zweifelhaft, daß Bu-Hamara die erlittene Niederlage rasch wieder ausweihen konnte, vielmehr dürfte die Kunde von derselben nur dazu beitragen, die noch rebellierenden oder wenigstens unzuverlässigen Stämme wieder in loyale Unterthanen des Sultans umzuwandeln. Europa hat jedenfalls allen Anlaß, mit einer solchen Wendung der Dinge in Marokko zufrieden zu sein, sie macht eine bewaffnete Intervention der Mächte, die bei einem durchgreifenden Siege der Revolution unermittellich gewesen wäre, überflüssig, womit auch alle Besorgnisse wegen internationaler Verwickelungen infolge der marokkanischen Vorgänge bis auf Weiteres wieder verschwinden.

Einigermaßen kritisch nimmt sich dagegen noch immer der Stand des Venezuela-Konflikts aus. Offenbar gehen da in jüngster Zeit Dinge hinter den politischen Kulissen vor, welche die befriedigende Beilegung des Streifalles Venezuelas mit Deutschland, England und Italien aufs Neue zu verzögern zu drohen. Frankreich schiebt plötzlich seine Ansprüche in Venezuela in den Vordergrund, verlangt wohl gar, daß deren Regelung der Begleichung der Forderungen der verbündeten drei Mächte vorangehen solle, und sucht anscheinend die Union auf die französische Seite hinüberzuziehen. Namentlich bedenklich ist es, daß Frankreich zu seiner Schabloshaltung Miene macht, selber einen Teil

der venezuelanischen Fülle zu erheben, wobei es sich auf einen Vertrag mit Venezuela vom Jahre 1867 beruft. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß ein etwaiges Unterfangen Frankreichs, ohne Rücksicht auf die Interessen anderer Mächte einen Teil der Zollentnahmen Venezuelas mit Beschlag zu legen, die venezuelanische Affäre zu einer bedeutlichen internationalen Verwickelung aufzuheben müßte, besonders wenn die Union dies französische Begehren wirklich begünstigen sollte. Hoffentlich gelingt es der Geschicklichkeit der das Wort in der Venezuela-Frage führenden Diplomaten in Washington, noch einen gerechten Ausgleich in den sich widerstreitenden Interessen und Ansprüche der verschiedenen auswärtigen Gläubiger Venezuelas herbeizuführen; ernste internationale Verwickelungen und Vordringlichkeiten wegen des verlobbarten venezuelanischen Staatwesens könnten vielleicht dem Senor Castro passen, sonst aber Niemandem!

Auch die mazedonischen Angelegenheiten zeigen wieder ein etwas beunruhigendes Aussehen. Trotz des Versprechens des mazedonischen Verschönerer-Komitees, bis zum Frühjahr nichts mehr in Mazedonien unternehmen zu wollen, sind dasselbst abermals Rebellenbanden aufgetaucht, und ist es zwischen ihnen und den türkischen Truppen bereits zu blutigen Gefechten gekommen, z. B. bei Ochrida, wo eine starke Schar Aufständischer von den Türken nach heftigem Kampf teils niedergemetzelt, teils zerprengt wurde. Mit den von der Türkei wohl oder übel für Mazedonien verfügten Rejoernen will es auch nicht in der erwünschten Weise vorwärts gehen, gegen ihre Durchföhrung machen sich vom Yildiz-Kiosk aus immer wieder geheime Einflüsse bemerklich. Es verlautet darum von neuen energischen Notizen, welche Rußland und Oesterreich-Ungarn an die Pforte wegen der mazedonischen Reformen richten wollen, und es ist in der Tat dringend nötig, daß die europäische Diplomatie die Entwicklung der Dinge in Mazedonien scharf im Auge behält. Die Unfähigkeit und Reformfeindlichkeit der Pforte, die Freiheitsgelüste der christlichen Mazedonier und die verdächtige Haltung der kleinen Balkanstaaten zu den mazedonischen Wirren könnten dieselben sonst leicht zu einem Ausgangspunkte neuer kriegerischer Verwickelungen im Südosten des Weltteils gestalten.

#### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Handwerker, die Lehrlinge halten, werden von der Gewerbekammer zu Zittau auf nachstehende Bestimmungen aufmerksam gemacht: Nach § 131 c der Gew.-O. sollen die Lehrherren, die Lehrlinge anhalten, sich nach Ablauf der Lehrzeit der Gesellenprüfung zu unterziehen. Die Anmeldung ist baldigst bei den zuständigen Gesellen-Prüfungsausschüssen zu bewirken. Für die außerhalb der Innung stehenden Lehrlinge, deren Lehrzeit Ostern 1903 beendet wird, nimmt die Gewerbekammer selbst die Anmeldungen bis spätestens Ende Februar 1903 entgegen. Dem Gesuche um Zulassung zur Gesellenprüfung sind beizufügen: 1. ein kurzer eigenhändig geschriebener Lebenslauf des Lehrlings; 2. ein Lehrzeugnis (d. h. eine vom Lehrmeister ausgestellte kurze Bescheinigung über die Dauer der Lehrzeit und die während der Lehrzeit erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten, sowie über das Betragen des Lehrlings); 3. wenn der Lehrling zum Besuche einer Fortbildungs- oder Fachschule verpflichtet war, das Zeugnis über den Schulbesuch. Für jeden nicht zur Innung gehörigen Prüfling ist vor dem Prüfungstermine eine Prüfungsgebühr von 10 Mark an die Kasse der Gewerbekammer einzuzahlen. Bei Innungen be-

trägt die Gebühr höchstens 5 Mark, die der Innungskasse zuzuföhren.

Pulsnitz. Der Jugendverein I, hier trifft Vorbereitungen zu einem im Saale des Schützenhauses Sonntag, den 8. Februar abzuhaltenen Kostüm-Fest. Es ist anzunehmen, daß sich an diesem Abend ein vielgestaltiges, buntes und bewegtes Leben entwickeln wird. Auch Freunde und Gönnern des Vereins ist der Zutritt gestattet.

Pulsnitz, 3. Februar. Von einem jähren Tode wurde gestern Abend unmittelbar nach einem in Höhenwölfen bei Weifenfels gegebenen humoristischen Gesangsconcert der auch hier bekannte Direktor und Gründer der ältesten Mundentaler Sänger, Wilhelm Brauer aus Roßwein, ereilt.

3. Februar. Einen für die Prophezeiungen der Wettermacher ungemein günstigen Verlauf nahm der gestrige Lichtmetag. Seine Bezeichnung röhrt davon her, daß an diesem von der katholischen Kirche seit dem 6. Jahrhundert als Mariä Reinigung gefeierten Feste die für den kirchlichen Gebrauch während des Jahres bestimmten Kerzen geweiht werden. Der Bauer soll nun, der bekannten Wetterregel zufolge, am 2. Februar lieber den Wolf in seinem Schafstalle sehen als die Sonne. Gegen Mittag stellte sich denn auch Schneefall ein, sodas sich die Natur wieder einmal im Winterkleide präzentieren konnte und die ganze Hygienomie des Tages ließ an Trübseligkeit nichts zu wünschen übrig.

GK. Bei der herannahenden Schulentlassung zu Ostern, welche wiederum eine große Anzahl der die Schule verlassenden jungen Leute dem Handwerksberufe zuföhren wird, sei auch an dieser Stelle auf die hauptsächlichsten Vorschriften für das Lehrlingswesen aufmerksam gemacht, gegen die leider nur zu oft und stets zum Schaden der einen oder anderen Partei gesündigt wird. So ist gleich eine der wichtigsten Bestimmungen die, daß der Lehrvertrag binnen vier Wochen nach Beginn der Lehrzeit schriftlich abzuschließen und von dem Lehrherrn, dem gesetzlichen Vertreter des Lehrlings (Vater oder Vormund) und dem Lehrling selbst zu unterschreiben ist. Die Mitunterzeichnung des Lehrvertrages durch den Lehrling ist sonach ein wesentliches Erfordernis, fehlt sie, so liegt ein schriftlicher Lehrvertrag im Sinne des § 127 a der Gewerbeordnung überhaupt nicht vor, weil der Vertrag den gesetzlichen Anforderungen nicht entspricht. Das hat zur Folge, daß der Lehrmeister gemäß § 127 d der Gew.-O. keinen Anspruch auf die Rückkehr resp. auf zwangsweise Zurückföhrung in die Lehre geltend machen kann, wenn der Lehrling die Lehre ohne Zustimmung des Lehrherrn verlassen hat. Auch kann demgemäß § 127 f der Lehrherr keinen Anspruch auf Entschädigung erheben für die damit zusammenhängende Beendigung des Lehrverhältnisses vor Ablauf der verabredeten Lehrzeit. — Laut § 6 der von der Gewerbekammer zu Zittau erlassenen „Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk“ ist der Lehrvertrag in drei Exemplaren auszufertigen, wovon das eine Exemplar der Lehrherr, das zweite der gesetzliche Vertreter des Lehrlings erstält. Innungsmitglieder sind verpflichtet, das dritte Exemplar binnen 14 Tagen nach Abschluß des Lehrvertrages der Innung einzureichen. Lehrherren, die einer Innung nicht angehören, sind verpflichtet, das dritte Exemplar der Gewerbekammer auf Erfordern einzureichen. Lehrverträge, welche den Erfordernissen des neuen Handwerkergesetzes entsprechen, sind zum Stückpreise von 15 Pfg. in der Geschäftsstelle des „Pulsnitzer Wochenblattes“ zu haben. Ueber die in einem Handwerksbetriebe höchstzulässige Zahl von Lehrlingen bestimmt § 7 derselben „Ordnung“, daß Handwerker, die ohne





Gesellen arbeiten, nicht mehr als zwei Lehrlinge gleichzeitig halten dürfen, während Handwerker die mit Gesellen arbeiten, auf je zwei Gesellen einen weiteren Lehrling halten dürfen.

**D h o r n.** Gelegentlich der Jahres-Versammlung der hiesigen Zuchtgenossenschaft, wird Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 1/2 6 Uhr Herr Tierzuchtinspektor Dietrich im Gasthof zur „König Albert-Eiche“ einen Vortrag halten über: „Das Rindvieh in seiner Stellung zur Gesamtwirtschaft“. Zu diesem Vortrag ist auch Gästen der Zutritt gestattet.

— In den nächsten Tagen werden fünf- und zweimarkstücke mit dem Bildnis des Königs Georg zur Ausgabe gelangen.

**R a m e n z.** Der Vorstand des hiesigen Geflügelzüchter-Bereins gibt hiermit bekannt, daß bei der Ziehung der Ausstellungs-Lotterie nicht auf Nr. 1553, sondern auf Nr. 2553 der 238. Gewinn gefallen ist.

**R a m e n z.** Im Jahre 1902 sind in die Standesamtsregister der nachstehenden Standesämter im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz zum Eintragsgelangt:

Standesamt.	Geburten.	Darunter uneheliche.	Eheschließungen.	Sterbefälle
Pulsitz	353	41	73	176
Königsbrück	189	15	42	123
Elstra	112	15	45	70
Bischheim	70	14	14	25
Bretznig	96	10	31	53
Gersdorf	55	12	14	26
Großnaundorf	30	4	4	10
Großdöbzdorf	246	31	69	128
Hauswalde	30	4	9	16
Höbendorf	14	1	2	8
Lichtenberg	64	4	14	34
Oberlichtenau	53	6	19	31
Reichenbach	35	7	5	14

**R a m e n z.** Im hiesigen Schulinspektionsbezirke wurden im 4. Vierteljahre 1902 angestellt: Herr A. E. R. Dippmann, bisher Lehrer in Ohorn, als Lehrer in Ramenz und Herr F. A. Bindner, bisher Vikar, als Lehrer in Reibholz.

**D r e s d e n,** 4. Februar. Das heute Morgen 8 Uhr 30 Min. ausgegebene Bulletin über das Befinden des Prinzen Friedrich Christian lautet: Der gestrige Tag verlief ziemlich ruhig, obgleich das Fieber keine wesentliche Veränderung zeigte. In der vergangenen Nacht hat der Prinz mehrere Stunden ruhig geschlafen. Eine Verschlimmerung der Krankheit ist in keiner Richtung eingetreten. **Sez. Dr. Fiedler, Dr. Unruh.**

— König Georg von Sachsen hat seine Absicht, in Mentone einen Erholungsurlaub zu nehmen, wieder aufgegeben, was allerdings begreiflich erscheint, nachdem sich die bisherige Kronprinzessin Luise und Giron vorläufig an diesem herrlichen Plage der französischen Riviera niedergelassen haben. Wie verlautet, gedenkt nunmehr König Georg entweder Cannes oder Abbazia zum Ort seiner Erholung zu wählen.

**D r e s d e n,** 1. Februar. Unter allerhöchstem Vorbehalt Sr. Majestät des Königs fand heute eine Gesamtministerial-Sitzung statt.

**D r e s d e n.** Se. Majestät der König hat die Königl. Kammerjägerin Fräulein Theresia Malten nach Ablauf ihres bis zum 15. Juni d. S. dauernden Vertrags zum Ehrenmitglied der Königl. Hoftheater ernannt.

**D r e s d e n,** 2. Februar. Heute vollendete sich ein Zeitraum von 25 Jahren seit der Einweihung des jetzigen Königl. Opernhauses.

— Der König von Sachsen ist neueren statistischen Angaben zufolge der fünfgrößte Grundbesitzer in Preußen. Ihm gehören in diesem Land 50 Güter in einem Gesamtumfang von ca. 31 000 Hektar.

— Der Landesverein der deutsch-sozialen Reformpartei im Königreiche Sachsen hielt am Sonntag Nachmittag in Dresden im Mariengarten eine erweiterte Vorstandssitzung ab, die von 50 Vorstandsmitgliedern und Obmännern besucht war. Zum ersten Male wohnte der Sitzung ein Vertreter des sächsischen Reformvereins bei, der sich dem sächsischen Landesverbande angeschlossen hat. Bericht über die Vorbereitungen zur Reichstagswahl und den Stand der Kartellangelegenheit erhaltete der Parteivorstand, Herr Oswald Zimmermann, der die Verhandlungen leitete. Eine mehrstündige Aussprache erfolgte über die Stellung zu den anderen Parteien und die Arbeit in den einzelnen Reichstagswahlkreisen. Die einstimmig gefaßten Beschlüsse entziehen sich nach der „Deutschen Wacht“ vorläufig noch der Mitteilung, so lange Verhandlungen mit anderen Gruppen schweben.

**D r e s d e n.** Schnell tritt der Tod den Menschen an! Zwei Freunde, noch im besten Mannesalter stehend, haben abends ihren gewohnten Stat gespielt. Beide treten ohne irgendwelche Zeichen gesundheitlicher Störung den Heimweg an. Dort angekommen bereitet fast gleichzeitig Beiden ein Herzschlag ein schnelles Ende. Die Sezierung der beiden Leichen, welche infolge dieses eigenartigen Falles vorgenommen wurde, bestätigte lediglich die mitgeteilte Todesursache.

— Die Behörde in Mentone hat von der Prinzessin Luise einen Ausweis über ihre Person verlangt, welche sie aber nicht beschaffen kann, da österreichischerseits die Verabfolgung der betreffenden Papiere verweigert wurde. Die Prinzessin wandte sich nun kurz entschlossen mit einem scharfen Protest gegen dies Verhalten an ihren Vater, den Großherzog von Toskana und verlangte auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen ihrer Heimat ihre rechtliche Anerkennung als eheliche Tochter des Großherzogs. Dies Verlangen der verstorbenen Tochter wird der greise Großherzog allerdings nicht gut abschlagen können, weil er nicht gegen die österreichischen Gesetze verstößt!

— Aus Mentone, 3. Februar, wird gemeldet: Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen erhielt die erste Kunde von der Erkrankung ihres Sohnes, des Prinzen Friedrich Christian, durch Zeitungen im Atrium ihres Hotels in Mentone. Wie verlautet, fiel die Kronprinzessin vor Schreck ohnmächtig um; sie wird nach Meinung ihres Arztes mehrere Tage das Bett hüten müssen. Giron erklärte, Sagenal habe

ihm gestern aus Genf geschrieben, die deutschen und österreichischen Konsulate in Riga und Mentone seien angewiesen worden, das Kind, das die Kronprinzessin jetzt unter dem Herzen trage, nach der Geburt in Obhut zu nehmen. Der Ausführung dieses Befehles würde er, Giron, zweifelnden Widerstand entgegenzusetzen. Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen und Giron sind nachmittags nach Genf abgereist.

— Wolff's Bureau meldet unter dem 3. Februar aus Mentone: Die Kronprinzessin von Sachsen und Giron sind nachmittags nach Genf abgereist. — Dazu paßt folgende Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Dresden: In sächsischen Regierungskreisen scheint man anzunehmen angeht, daß die schweren Erkrankung des Prinzen Friedrich Christian, des zweiten Sohnes der früheren Kronprinzessin Luise, eine plötzliche Rückkehr der Mutter nicht ausgeschlossen sei. Alle aus dem Süden kommenden Züge werden bezüglich ihrer Inzassen scharf beaufsichtigt.

— Die Abreise der Kronprinzessin Luise und Giron aus Mentone erfolgte plötzlich, trotz der offenkundigen Indisposition der Prinzessin. Sie ließen ihre Koffer und ihre Effekten in größter Unordnung im Hotelzimmer zurück. Der Eigentümer des Hotel Anglais, Arbocast, erklärt, daß er über die unerwartete Abfahrt des Paares ganz erstaunt sei. Giron hätte wohl angedeutet, daß die Prinzessin demnächst allein nach Salzburg reisen werde, über die Motive dieser gemeinsamen Reise verweigerte er aber jede Auskunft. Arbocast versichert, daß Giron Auftrag gab, ihm die eintreffenden Briefe im Hotel Anglais aufzubewahren, da er möglicherweise in dieses Hotel zurückkehren werde. Die Polizei hat nach Genf und Lyon große Instruktionsbesprechungen gefaßt. — Fahräfte wollen bemerkt haben, daß die Prinzessin in ihrem Abteil bitterlich weinte.

— Der Korrespondent des „Berl. Vol.-Anz.“ schreibt: „Ich fuhe heute auf der Reise von San Remo nach Ventimiglia in dem Abteil, in dem Erzherzog Leopold Saluator und seine Gemahlin Donna Blanca saßen. Der Erzherzog, ein Vetter der Kronprinzessin Luise, beschäftigt nicht, mit dieser an der Riviera zusammenzutreffen. Kaiser Franz Josef habe sämtlichen Erzherzogen, einschließlich derer von Toscana, untersagt, mit der Kronprinzessin zu verkehren, sei es auch in der Absicht, eine Versöhnung herbeizuführen. Der Erzherzog hält die Scheidung für unmöglich, das Gericht in Dresden werde nur die Trennung aussprechen. Er versichert, daß die kaiserliche Familie die Kronprinzessin Luise als nicht mehr lebend betrachtet. Alle Vermittlungsversuche würden vergeblich bleiben. Der Erzherzog erklärt weiter, daß er nicht wisse, welchen Namen die Kronprinzessin Luise nach dem Prozesse führen werde; er halte dies auch für belanglos, da die Prinzessin Giron niemals werde heiraten können.“

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Am vergangenen Sonntag war u. A. auch der Reichstagspräsident Graf Vallasstrem der Tischgast bei der Mittagstafel im Berliner Reidenzschloße. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß Graf Vallasstrem diese ihm zu Teil gewordene Auszeichnung der offenkundigen persönlichen Genugtuung verdankt, welche der Kaiser über die Wiederwahl dieses verdienten Parlamentariers zum Präsidenten des Reichstages empfand.

— Im Zusammenhang mit der allerdings noch der Bestätigung entbehrenden Nachricht, daß der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen künftig seine Residenz in Hannover nehmen werde, sind auch wieder einmal Gerüchte über die angeblich in nächster Zeit zu gewärtigende Verlobung des Kronprinzen aufgetaucht. Man weiß hierbei darauf hin, daß derselbe am kommenden 6. Mai sein 21. Lebensjahr vollende und erinnert weiter daran, daß sich Kaiser Wilhelm bereits bald nach Beginn seines 22. Lebensjahres verheiratet habe. Schließlich heißt es, daß die künftige Braut am dänischen Königshof zu suchen sein dürfte. Indessen sind auch diese neuesten den deutschen Thronfolger betreffenden Verlobungsgerüchte einstweilen nur mit Reserve aufzunehmen; möglicher Weise handelt es sich auch bei ihnen lediglich um bloße Mutmaßungen.

— In der tragischen Angelegenheit des durch Selbstmord geendeten Landrats v. Willich in Birnbaum dauern die Erklärungen und Gegenerklärungen von den verschiedensten Seiten fort. So veröffentlicht der in dieser Affaire vielgenannte Major a. D. Endell eine Erklärung in der „Deutsh. Tagesztg.“, worin er versichert, er habe sich dem Landrat v. Willich gegenüber nicht das Geringste vorzuwerfen. Auch bezeichnet der Genannte es als eine Unwahrheit, daß der Bund der Landwirte oder einzelne Anhänger desselben Herrn v. Willich verfolgt oder angegriffen hätten. Weiter veröffentlicht die „Dtsh. Wacht.“ eine längere Erklärung die ebenfalls bezweckt, die Behauptungen über eine intensive politische Befehdung des Landrats v. Willich von agrarischer Seite als unbegründet hinzustellen.

— Ein kaiserlicher Erlaß an den Reichskanzler bringt den warmen Dank des Monarchen für die ihm auch anlässlich seines jüngsten Geburtstages zahllos zugegangenen guten Wünsche und weiter auch für die vielen ihm bei seinen inländischen Reisen während des verflohenen Lebensjahres entgegengebrachten Auszeichnungen der Liebe und des Vertrauens zum Ausdruck.

— Graf Vallasstrem wird in seinem sächsischen Wahlkreise auch bei den Neuwahlen zum Reichstage wieder kandidieren. Er nimmt dann auch wohl wieder eine Wahl zum Präsidenten an.

— Die Petition der Kriegsveteranen zur Erlangung des allgemeinen Ehrensoldes ist dem Reichstage mit ca. 12000 Namen der angemeldeten Kriegsveteranen von 1864, 66 und 70/71 zur weiteren Veranlassung übergeben worden.

— Zu dem jüngsten Erbfolgeprozeß berichtet das „Berliner Kl. Journal“: Die Gräfin Knieda hat erneut gegen eine sehr hohe Kaution ihre Haftentlassung beantragt. Dem Antrag ist jedoch wegen Fluchtverdachts und Besorgnis der Verunkelung des Tatbestandes nicht stattgegeben worden. Die Verhaftete bestreitet nach wie vor jede Schuld und be-

hauptet, den Beweis, daß der Knabe ihr leibliches Kind sei, führen zu können. Als gewichtiges Entlastungsmoment führt sie die angeblich sehr deutliche Ähnlichkeit zwischen ihr und dem Knaben an.

— Wie nunmehr endgültig bestimmt ist, werden sowohl das 12., wie auch das 19. Armeekorps sich an den Kaiserparaden in diesem Jahre beteiligen. Die Kaiserparade findet bei Leipzig statt.

**E s s e n** (Ruhr), 3. Februar. In Hamborn im Kreise Ruhrort wurde abermals eine große Fallschirmzwerfstat entdeckt. Mehrere Fallschirmzwerger, frühere Bergarbeiter und Schloffer wurden verhaftet.

**Oesterreich-Ungarn.** Der tschechische „Landesmann-Minister“ Bocak im österreichischen Ministerium für Inneres wollte von seinem Amte als Obmann des Czechklub zurücktreten; das Exekutivkomité der Jungtschechen hat indessen den Rücktritt Bocaks abgelehnt, mit der Begründung, gegenwärtig sei die Solidarität aller tschechischen Abgeordneten und sonstigen Angehörigen der tschechischen Partei unerlässlich, alle Mitglieder der tschechischen Organisation müßten sich daher mit Entschiedenheit den Bestrebungen der gegenwärtigen Partei entgegenstellen.

**Holland.** Der Zustand der Arbeiter der Transportgesellschaften in Amsterdam ist seendigt, da die Gesellschaften die Forderungen ihrer Arbeiter bewilligten. Hiermit dürfte auch der gleichzeitige Streik der Bahnbediensteten in Amsterdam und anderen holländischen Städten seinen Abschluß gefunden haben, der ja lediglich zur Unterstützung der streikenden Arbeiter des Transportgewerbes ins Werk gesetzt worden war.

**Frankreich.** Die Sensationsnachricht, Frankreich habe dem Londoner Kabinete angeboten, die englische Besetzung Ägyptens offiziell anerkennen zu wollen, wenn England als Gegenleistung eine eventuelle Besetzung Marokkos durch Frankreich anerkennen wird von der offiziellen „Agence Havas“ für unbegründet erklärt. Es ist auch höchst unwahrscheinlich, daß man sich englischerseits auf ein solches politisches Handelsgeschäft, selbst wenn es die Franzosen wirklich in Vorschlag bringen würden, je einlassen sollte. Denn die Stellung Englands am Nil ist fest und sicher begründet, auch ohne die amtliche Zustimmung der anderen Mächte; England hat es also durchaus nicht nötig, den Franzosen freie Hand in Marokko zu lassen, nur damit es von ihnen in seiner ägyptischen Stellung nicht gestört werde.

**Mentone,** 4. Februar. Der frühere Transvaal-Präsident Krüger liegt hier, einem gestern ausgegebenen ärztlichen Krankenbericht zufolge, an einer Lungenentzündung darnieder. Der erste Privatsekretär Krügers, Böschoten, erklärt dazu, daß die Erkrankung keineswegs lebensgefährlich sei. Die Familie Krügers soll nicht alarmiert werden. Zutritt zum Krankenzimmer hat Niemand. Ein Glaserlehrling, der in die Nähe des Krankentettes gelangte, erzählt, daß Präsident Krüger schwer geschütt habe. Der zweite Sekretär Krügers ist der Meinung, daß eine Rückkehr nach Südafrika bei der zerüttelten Gesundheit des greisen Präsidenten gänzlich ausgeschlossen erscheine.

**England.** König Eduard von England ist in Schloß Windsor laut einer amtlichen Meldung von dort an einer mit Fiebererscheinungen verbundenen Erkältung erkrankt und muß das Zimmer hüten. Dagegen hat der Prinz von Wales erklärt, daß sein Vater nur an einer leichten Erkältung leide.

**Rußland.** Nach einer Meldung aus Petersburg ist im kaiserlichen Palast ein bedeutender Diebstahl verübt worden. Es wurden wertvolle Gobelins entwendet; die umfassendsten Nachforschungen sind im Gange.

**Marokko.** Die marokkanischen Regierungstruppen haben unter Führung des Kriegsministers Ridel Mehebi el Menebi und mit Hilfe des Beniwarienstammes einen entscheidenden Sieg über das Heer des Thronprätendenten Bu-Hamara davongetragen. Sie griffen das Feldlager des Präidenten überraschend an, während die Beniwarien gleichzeitig im Rücken des Lagers erschienen. Nach dreistündigem blutigen Kampf war die Niederlage der Rebellen entschieden, ihr ganzer Geschütz- und Wagnepart fiel den Siegern in die Hände. Die Reste des geschlagenen Rebellenheeres flüchteten nach Tazza zu, dem Sitzpunkte des Präidenten, wohin jetzt el Menebi zur vollständigen Niederwerfung der Rebellen vorrückt. Noch nicht ganz aufgelöst ist das Schicksal des Präidenten selber; nach der einen Version soll auch er den Tod im Kampfgewühl gefunden haben, nach einer anderen Version wäre er gefangen genommen und dann unter suchbaren Umständen hingerichtet worden. Neuere Meldungen aus Tanger geben indessen auch die Möglichkeit zu, daß sich Bu-Hamara durch die Flucht gerettet haben könnte; jedenfalls ist aber nun mit seiner Präidentenfürsichtigkeit zu Ende.

**Südafrika.** Die „Kape Times“ melden den Tod des Boerengenerals Prinsloo; derselbe mußte sich bekanntlich im Verlaufe des südafrikanischen Krieges mit 5000 Mann den Engländern ergeben.

**Amerika.** Die venezolanische Angelegenheit hat durch das Eingreifen Frankreichs von neuem wieder ein kritischeres Aussehen erhalten. Frankreich verlangt plötzlich die unbedingte und völlige Befriedigung auch seiner Ansprüche auf Venezuela und droht, aus jetziger Machtvollkommenheit einen Teil der venezolanischen Zollentnahmen mit Beschlag zu legen, womit natürlich aber den Interessen der drei verbündeten Mächte Deutschland, England und Italien nicht gedient wäre. Die diplomatischen Verhandlungen zu Washington in der Venezuelafrage werden daher auch der Beseitigung dieser neuen Schwierigkeit mit zu gelten haben. Der französische Botschafter Jusserand in Washington hatte am Montag eine Unterredung mit dem Staatssekretär Hob die offenbar den Ansprüchen Frankreichs an Venezuela galt. Auch der deutsche Geschäftsträger in Caracas, v. Pilgrim, ist jetzt in Washington eingetroffen.

**Caracas,** 3. Februar. Eine Niederlage des Aufständigen-Generals Rolando Ducharme hat bei Comalagua stattgefunden. Die Regierungstruppen waren von General

Alcanta geleitete... des neu Hofe des erachtet. getroffen den ihm Der So Ansprach Beziehung daß gro Wohlfaß Der Sch lichen W

Zu me Bie minifer in die B (fr. Verg gleichen den Zutrit es ein „f ses, sonb die Abän und es f trag au er neter Sy Biltow er möglichkeit bündelte ausgleiche grenze im Haus nich bebung d Ordensnit gegen Re seinen He bisberigen dankte; e jedes gefa langen na wurde die

\* F tragödie Frau de beiter's E Frieda b dann an Frau hat gehandelt.

fall hat man eben des Gär die Todes daß die Beerbigun Scheinote Berlin i ein Univ

gesucht. Brotfabr der Schö gelegens

Rek Sonnabe Restau

Empfeh

frischgesch Pökelfle Schmeer u

Eine id ist verlauf

30 tot Ratt



Alcantara befehligt. Durch diesen Sieg gilt die von Mattos geleitete revolutionäre Bewegung hier als endgültig unterdrückt. Persien. Engländerseits hat man zur Bekämpfung des neuerdings stark gewachsenen Einflusses Russlands am Hofe des Schahs von Persien eine Gegenaktion für nötig erachtet. Ein britischer Sonderbotschafter ist in Teheran eingetroffen und überreichte in feierlicher Ceremonie dem Schah den ihm vom König Eduard verliehenen Hosenbandorden. Der Sonderbotschafter, Viscount Downe, betonte in einer Ansprache an den persischen Herrscher die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Persien und wies auf das große Interesse hin, welches König Eduard an der Wohlfahrt des Schahs und des persischen Volkes nehme. Der Schah erkundigte sich in seiner Antwort in herzlichen Worten nach dem Befinden des Königs.

**Aus dem Reichstage.**

Zu Beginn der Dienstagssitzung des deutschen Reichstags widmete Vizepräsident Graf Stolberg dem toben verstorbenen Staatsminister v. Delbrück einen erhabenen Nachruf. Dann trat das Haus in die Beratung des Etats des Reichstags ein. Abg. Pachnide (fr. Berg.) wünschte eine Nachprüfung der Geschäftsordnung, desgleichen Abg. Singer (Soz.), der weiter verlangte, dem Publikum den Zutritt zur Wandelhalle zu erleichtern. Auch nannte Redner es ein „Malheur“, daß man jetzt nicht einen Präsidenten des Hauses, sondern der Mehrheit habe. Abg. Bachem (Ztr.) verteidigte die Abänderung der Geschäftsordnung. Der Etat wurde genehmigt und es folgte der Etat des Reichsfanziers, wozu der freisinnige Antrag auf Neueinteilung der Reichstagsabteilung vorlag. Abgeordneter Spahn (Ztr.) fragte nach den Dätien. Reichsfanzier Graf Bülow erwiderte, er verhoffte sich den dafür sprechenden Zweckmäßigkeitsgründen nicht, aber er könne über die Ansicht der verbündeten Regierungen nicht so hinweggehen. Biersch halte man ausgleichende Maßnahmen für nötig: Heraussetzung der Altersgrenze und Einführung der Wahlpflicht. Das wolle aber das hohe Haus nicht. Was die gleichfalls vom Vordränger gewünschte Aufhebung des Jesuitengesetzes anlangte, so finde die Zulassung von Ordensniederlassungen die Zustimmung der Regierungen nicht. Dagegen erhebe es ihnen nicht länger notwendig, daß auch die einzelnen Reichsangehörigen, die dem Jesuitenorden angehören, dem bisherigen Ausnahmestatus unterstellt bleiben. Abg. Spahn (Ztr.) dankte; es müsse aber noch wie vor Aufhebung des ganzen Gesetzes gefordert werden. Abg. Fürst Bismarck bekämpfte das Verlangen nach Dätien. Nachdem noch andere Redner gesprochen, wurde die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

**Vermischtes.**

\* Berlin, 3. Februar. Eine entsetzliche Familien-tragödie hat sich gestern in Reinickendorf zugetragen. Die Frau des dort in der Eichhornstraße 73 wohnhaften Arbeiters Stanislaus Hillar hat ihre sechs Jahre alte Tochter Frieda durch Durchschneiden des Halses getötet und sich dann an einem Spiegelhaken erhängt. Die unglückliche Frau hat anscheinend in einem Anfall von Geistesstörung gehandelt.

\* Berlin, 3. Februar. Ein eigentümlicher Todesfall hat sich in Friedrichshagen zugetragen. Dort starb, wie man eben annahm, am vergangenen Mittwoch die Frau des Gärtnerbesizers Breiter. Als der Arzt den Tod und die Todesursache feststellen sollte, gelangte er zur Ansicht, daß die Frau noch nicht tot, sondern sich wahrscheinlich in einer totähnlichen Starre befände, in Folge dessen ist die Beerdigung inhibiert worden. Bis jetzt ist die vermutlich scheinote Frau noch nicht zum Bewußtsein gelangt. Aus Berlin ist auf Veranlassung der Friedrichshagener Aerzte ein Universitätsprofessor berufen worden.

Eine Brandkatastrophe hat gestern Berlin heim-gesucht. Auf dem ehemaligen Grundstück der Berliner Brotfabrik, Michaelkirchstraße, das bereits früher mehrfach der Schouplatz größerer Schadenfeuer war, ist ein im Hofe gelegenes vierstöckiges Fabrikgebäude niedergebrannt. Da

in sämtlichen Räumen gearbeitet wurde, hat die Katastrophe schweres Unheil im Gefolge gehabt. Ein Arbeiter verbrannte, sechs Personen wurden schwer und zwölf leicht verletzt. Von den Mannschaften der Wehr, die nach zweifelhafte harten Kampfe mit dem entsefelten Element das Feuer bewältigte, sind zwölf Mann an Rauchvergiftung erkrankt.

Nach den alten Bauernregeln muß im Februar klares Wetter herrschen und möglichst viel Schnee liegen, denn frier's im Februar nicht ein, wirds ein schlechtes Kornjahr sein. — Wenn im Februar spielen die Mäden, giebt's im Schaffall große Lücken. — Viel Rebel im Februar, viel Kälte das ganze Jahr. — Wenn im Februar die Mäden geigen, müssen sie im März schweigen. — Klar Februar, gut Roggenjahr. — Wenn es Lichtmeh flümt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit; ist es aber klar und hell, kommt der Lenz wohl nicht so schnell. — Feste Nordwinde im Februar, vermelden ein fruchtbares Jahr; wenn Nordwind aber im Februar nicht will, so kommt er sicher im April. — Viel Rebel im Februar, viel Regen das ganze Jahr. — Wenn im Hornung die Mäden spielen, wird der März den Winter fählen. Tanzen wir den Fast-nachtreigen, mag der Winter mit Thränen weiden. — Singt die Lerche jetzt schon hell, geht's dem Landmann an das Fell. — Wenn der Hornung warm uns macht, frier's im Mai noch gen bei Nacht. — Liegt im Hornung die Raß im Frei'n, muß sie sicher im März wieder herein. — Schmilzt im Februar die Sonn' die Butter, so giebt das Jahr dann spätes Futter. — Die weiße Gans (der Schne) im Februar, brühet Segen für's ganze Jahr. — Schint zu Lichtmeh (2.) die Sonne heiß, giebt's noch sehr viel Schnee und Eis. — Lichtmeh hell, schindet dem Bauer das Fell. Lichtmeh dunkel, macht den Bauer zum Junker. Lichtmeh im Klee, Oftern im Schnee. — St. Dorothee (6), bringt den meisten Schnee. — Wenn's friert auf Petri Stuhlfest, (22.) frier's noch vierzehn Mal heuer. Petri Stuhlfest halt, die Kälte noch länger anhalt. — Mattheis (24.) bricht's Eis, find't er keins, macht er eins. — Wenn im Hornung die Mäden schwärmen, muß man im März die Oftern wärmen. — Giebt's in der Fastnacht viele Stern, so legen auch die Fährner gern.

Eine Hochzeit mit Wilhelmj als Geigenspieler. Aus Wiesbaden wird den „Dr. Nachr.“ berichtet, daß die Hochzeit des Großindustriellen Hrn. Böhnck aus Glanheim mit Fräulein Elisabeth Wilhelmj, der Nichte des berühmten Geigers August Wilhelmj, durch mancherlei Zusammentreffen ein gesellschaftliches Ereignis für Wiesbaden wurde. Trug hierzu schon die Popularität und Beliebtheit der Familie Wilhelmj außerordentlich viel bei, so erhielt das Fest noch einen besonderen Glanz durch Meister Wilhelmj selbst, der direkt aus London gekommen war, um in der Kirche während der Trauung ein Eigenjolo zu spielen. Wie ein weisevoller, ergreifender, fast überirdischer Gesang, wird aus Wiesbaden berichtet, erfüllte der edle Ton seines kostbaren Instrumentes das weite mächtige Gotteshaus. Der große Künstler spielte zuerst allein „Alr“ von Bach und dann in Gemeinschaft mit seinem hervorragenden Schüler Otto Spamer einen Satz aus dem Bach'schen Doppelkonzert. Man war tief erschüttert! Professor Wilhelmj hat wohl nie zauberhafter gespielt!

\* Hamburg, 4. Februar. Der Dampfer „Kenia“, 1646 Registertons groß, ist auf der Fahrt nach Shields-Boston, unweit Aberdeen, auf einen Felsen gestoßen und gesunken. Der Kapitän Kruse und 24 Mann der Besatzung sind ertrunken.

\* Treen i. B., 2. Februar. Auf eigenartige entsetzliche Weise verunmückte der 13jährige Sohn des Gast-

hofbesizers Hering im benachbarten Buchwald. Im Begriffe, ein Pferd einzuführen und die Bruchkette einzuhängen, sprang das Tier in die Höhe. Die Laufkette schlang sich dadurch um einen Arm des Jungen und vernebelte sich so, daß der arme Junge ins Seitengehirn verwickelt wurde. In solch schrecklicher Lage wurde nun der Junge von dem scheuen Pferde durch Huftritte und Schläge so schwer verletzt, daß das Fleisch von den Beinen gelöst, die Hände verstümmelt und die Gedärme bloßgelegt. Der Unglückliche wurde außerdem noch gegen einen Baum geschleudert, dadurch löste sich die Kette von dem Arm und das Opfer war frei. Der Knabe ist seinen Verletzungen erlegen.

\* München, 2. Februar. Abschaffung des Leichentrunkes. Eine recht zeitgemäße Aufforderung hat der Stadtmagistrat von Kirchenlamitz in Oberfranken erlassen, indem er die Einwohner veranlaßt, durch Unterzeichnung eines Rundschreibens sich zu verpflichten, bei einem in ihrer Familie vorkommenden Trauerfall keinen Leichentrunk und Leichenschmaus zu veranstalten und für Abschaffung des jeder Pietät Hohn sprechenden Unfugs nach besten Kräften zu wirken. Die Namen der Unterzeichner werden veröffentlicht. Die Münchner „Allg. Zig.“ bemerkt hierzu: Man wird sich mit der Absicht dieses Rundschreibens nur einverstanden erklären können; nämlich mit der Abschaffung eines barbarischen Gebrauches, bei dem die Hauptfrage nach nur gegessen und getrunken und mitunter unter ziemlichem Reden ein Gelage vollführt wird, das mit einem Sauggelage alle und jede Anständigkeit hat. Und das müssen die nächsten Angehörigen des Verstorbenen mit ansehen und in allem Leid und oft bei misslichen Vermögensverhältnissen auch noch die „Kosten des Verfahrens“ tragen.

\* Arendsee, 30. Januar. Von „gustaf nagel“, ist folgendes Schreiben von den heiligen Saiten am Delberg an seinen Vater eingegangen: Jerusalem, 14. Januar 1903. Lieber Vater heute früh kam ich nach Jerusalem, war in der mittagsstunde auf dem ölberg, son wo ich dir und allerseits im gotergebenen sinne den herzlichsten gruß sende, so got wil besuche ich morgen betlehem und trete dan den heimweg an, nächste adresse konstantinopel, paket und geld von jassa habe ich erhalten. (Auf der An-sichtskarte bezeichnet „gustaf nagel“ den von ihm zurückgelegten Aufstieg von Jerusalem auf dem Delberg und deutet die Stelle an, wo er ein Gelübde tat); hier hat ich got um kraft, das ich tan weiter gen meinen weg, ihm zu dinen solange ich lebe, ich habe gelobt, got segne diesen wea. behüte dich oot, aufhof.

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonnabend, den 7. Februar, 1 Uhr: Betstunde. Pastor Rietschel.  
Sonntag, den 8. Februar, Septuagesimae:  
1/2 9 Uhr Beichte } Pastor  
9 „ Predigt (Matth. 5, 1-6) } Rietschel.  
1/2 2 „ Kinder Gottesdienst (Matth. 13, 44-46).  
Pfarrer Schulze.  
8 „ Jünglings- und Männerverein.  
Mittwoch: Pfarrer Schulze.  
Mittwoch, den 11. Februar, abends 8 Uhr: Betstunde im Konfirmandenzimmer (1. Joh. 2, 12-17) Pastor Rietschel.

**Sinnspruch.**

Ein guter Ruf ist wie ein stattlich Haus;  
Das baut sich Stein um Stein, allmählich aus  
Doch mit gewissenloser Hand  
Im Nu steht es ein Lump in Brand.

**Rekrutenversammlung**  
Sonnabend, den 7. d. s. Mts., in der  
Restauration zur Windmühle  
in Obersteina.

Empfehle frischgeschlachtetes  
**Mastrindfleisch,**  
à Pfd. 55 s,  
frischgeschlachtetes Schweinefleisch und  
Pökelfleisch, à Pfd. 65 s, ger Speck,  
Schmeer und Wurst, Nierentalg à Pfd 50 s.  
**Bruno Scholz.**

Eine schön eingerichtete  
**Wirtschaft**  
ist veräußlich. Zu erfr. i. d. Exped. d. s. Bl.



30 tote Ratten!

**Mast- u. Zucht-Schafe,**

sowie Lämmer, verkauft  
Schmieder-Mittelbach.

**Bildschön!**

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugend-

frisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut  
und blendend schöner Teint.  
Alles dies erzeugt: Radebeuler  
Steedenpferd = Liliennilchseife  
v. Bergmann & Co. Radebeul-Dresden.  
allein echte Schutzmarke: Steedenpferd.  
à St. 50 Pfd. in der Löwenapotheke Pilsnitz.

**Roggenlangstroh,**

gepresst, sowie mit Hand verlesene  
**Speise-Kartoffeln**

verkauft in Bosten nicht unter 5 Zentnern  
**Rittergut Ohorn.**

**Frischgeschlagenes**

**Leinöl**  
sowie Leinmehl und Leinkuchen em-  
pfeht Holzmühle, Oberlichtenau.

aller Art und Größe liefert prompt und billigst  
**Kisten** Richard Leinbrock, Copitz a. d. Elbe,  
Kistenfabrik mit eigenem Dampf-Säge-  
und Hobelwerk.

**Holz-Versteigerung.**  
Wohla'er Revier.

Montag, den 9. Februar a. c., von vormittags 9 Uhr an sollen folgende,  
auf dem „Wald“ aufbereitete Hölzer, und zwar:  
ca. 100 Derbstangen  
- 1000 Reisstangen  
90 rm buchene Rollen  
25 - weiche  
meißbietend verkauft werden. Zusammenkunft auf dem Schläge an der Georgenstraße.  
Reviervverwaltung Wohla, am 4. Februar 1903. **Rüsch.**

**4000 Mark**  
auf 1. Hypothek v. 1. April dieses Jahres  
zu leihen gesucht.  
Respektanten werden ersucht ihre Adressen  
unter K. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Unsere verehrten Leser verweisen wir  
besonders auf den der heutigen Nummer  
beiliegenden Prospekt über das Heilver-  
fahren des Herrn Franz Otto aus  
Berlin-Schöneberg, Luisenbdr. 42.  
(Früher Winterfeldstr. 25)





**Der Rauch-Klub zu Niedersteina**  
feiert Sonntag, den 8. Februar sein  
**4. Stiftungs-Fest**  
wozu er Vereine, Freunde und Gönner des Vereins hierdurch freundlichst einladet.  
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

**Homöopat. Verein, Ohorn.**  
Die Mitglieder werden hierdurch zum **Stiftungs-Fest des Brudervereins Pulsnitz M. S.** nächsten Sonntag, abends 6 Uhr eingeladen.

**Homöop. Ver. Niedersteina.**  
Zum **Stiftungs-Fest in Pulsnitz M. S.** werden die Mitglieder mit werten Frauen nächsten Sonntag freundlichst eingeladen  
Abmarsch 1/2 6 Uhr vom Vereinslokal.  
Der Vorstand.

**Bienenz.-Verein, Pulsnitz.**  
Sonntag, d. 8./2., Nachmittag 3 Uhr  
**Versammlung.** D. V.

**K. S. Militär-Verein**  
für Lichtenberg und Umgeg.  
Sonnabend, den 7. Februar, abends 8 Uhr:  
**Haupt-Versammlung**  
— im Vereinslokal. —  
Neuwahl des Gesamt-Vorstandes.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorsteher  
Bernh. Mägel.

**Frisches Rohfleisch und Fett,**  
prima Ware, empfiehlt  
**Ackermann's Nachfolger**  
Kendler.

**Apfelsinen,**  
2 Stück 5 A, größere 6 A,  
**Citronen, à St. 5 Pf.**  
empfehlen  
**Eugen Brückner.**

**Suche für ein Mädchen,**  
das Ostern die Schule verläßt  
**Stellung.**  
Adressen an die Exped. d. Blattes.

**Kleine blaue Taube (Mädchen mit einem Fuchring) entflohen!**  
Gegen 3 Mark Belohnung abzugeben bei  
**Bruno Vordsdorf.**

**Kinderloses Ehepaar sucht möglichst sofort bezw. bis Ostern schöne Wohnung.**  
Off. erb. unter E. W. 77 Exped. d. Bl.

**Junge hochtragende Kühe,**  
Ostpreußen, stehen in Auswahl zum Verkauf.  
**Rich. Menzel.**

**Anfertigung von Gedichten u. Glückwunschkarten Tafeln**  
zu Geburtstagen, Hochzeit, Silbernen und goldenen Jubiläen u. s. w.  
Einrahmung von Bildern aller Art sauber und billig bei  
**Kleinstück, Pulsnitz,**  
— Schloßstraße 41. —

**Cocosflocken.**  
Rich. Selbmann, Pulsnitz, Neum. 927.  
**Stellung finden sofort**  
Stützen zc. (hess. weibl. Personal) durch die Zeitung „Helmchen“, Coepenick-Berlin.

**Vorläufige Anzeige.**  
**Hôtel „Grauer Wolf“.**  
Donnerstag, den 12. Februar:  
**Grosses Konzert!**  
Hochachtend **Edm. Oehme.**

**Gasthof Böhmisches-Vollung.**  
Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Februar  
**Karpfen-Schmaus.**  
Mit div. Speisen und Getränken wird bestens aufwarten und ladet freundlichst ein  
**Ad. Barthel.**

**Konservativer Verein für Kamenz und Umgegend.**  
Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof „Stadt Dresden“ zu Kamenz  
**öffentl. Versammlung.**  
Vortrag des Herrn Amtsgerichtsrat **Dost** aus **Bischofswerda** über:  
„Schutzzoll und Freihandel im Zusammenhang mit der nationalen Politik.“  
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Die Genossen werden zu der  
**General-Versammlung,**  
Sonnabend, den 14. Febr. 1903, nachm. punkt 1/2 5 Uhr  
im Schützenhaus zu Pulsnitz  
hierdurch eingeladen.

— Tagesordnung. —  
1. Geschäftsbericht.  
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.  
3. Aufteilung des Reingewinns von 1902.  
4. Bericht des Aufsichtsrates über die gefestigte Revision.  
5. Neuwahl von einem Vorstandes- und zwei Aufsichtsratsmitgliedern.  
6. Beschlußfassung zu § 20, Abs. 10 des Statutes.  
7. Mitteilung von Vorstandsbeschlüssen.  
Inventar, Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zum 14. Februar zur Einsicht der Genossen im Geschäftsbüro aus.  
Unentschuldigtes Fernbleiben wird statutenmäßig bestraft.  
**Spar-, Kredit- und Bezugsverein Pulsnitz.**  
**Dr. Weitzmann. Os. Hartmann.**

**Räumungs-Ausverkauf.**  
Um mein großes Lager in allen **Tapiserie-Artikeln,** welche mir wegen dem Neubau meines Grundstückes liegen geblieben sind, zu räumen, gebe dieselben zum Selbstkostenpreis ab, sowie Sachen, welche in der Auslage gelien, zu jedem annehmbaren Preise ab.  
**Tischläufer,** angef. und gezeichnet, **Decken,** in vielen Sorten, angefangen und gezeichnet **Kissen** in Tuch, Plüsch, Leinen, Java und Seide, **Serviertischdecken** in Leinen und Java, **Wiegendecken, Wagendecken, Wandschoner, Sophaschoner, Bettwandschoner, Bettaschen, Bestecktaschen, Bürstentaschen, Schlittschuhtaschen, Staubtuchhalter, Zeitungshalter, verschiedene Façons.**  
Schirmhüllen und Plaidhüllen, Schreibmappen, Schreibunterlagen, Schuhe, angefangen und fertig geflickt.  
Kravatten, Manschetten, Kragen, Schmuck- und Kammkasten, sowie verschiedene kleinere Arbeiten, Stoffe in verschiedenen Farben und Sorten, Tülle in weiß und schwarz, Stickgarne und Seiden, herrliche Auswahl.  
— — **Minna Schäfer.** — —

**Brennholz - Auktion.**  
**Gräfliches Forstrevier Häslisch.**  
Dienstag, den 24. Febr. cr., vorm. 9 Uhr.  
50 rm Kiefernscheite, 85 „ Kiefernrollen, 120 „ Kiefernstöcke, 550 „ Kiefernreisig, 8 starke Kiefern - Langhaufen  
Forstort **Auf Hustig's.**  
Versammlung im Schlage an dem Fusswege von Häslisch nach Kamenz, unweit des Buschteiches.  
Brauna, den 4. Febr. 1903. **Der Oberförster.**

**Mädchen**  
in die Fabrik  
werden angenommen.  
**Raupach.**

**Ein Mittweidaer Schüttofen**  
nebst schönem Wärmer  
ist zu verkaufen  
Zu erfragen beim Töpfermeister **Arthur Köhler, Pulsnitz.**  
**Ein starker Ofterjunge sucht gute Stellung**  
in der Landwirtschaft in Pulsnitz oder Umgegend. Zu erf. Pulsnitz M. S. (Eierb.) 49 k

**Entzückende preiswerte Braut-Kleiderstoffe**  
in Wolle und Seide habe in mannigfacher Auswahl zu sehr billigen Preisen am Lager.  
**Reizende schwarze Fantasie-Stoffe.**  
Für gutes Tragen meiner Braut-Kleiderstoffe übernehme volle Garantie.

**Aug. Rammer jun. Pulsnitz,**  
— Langestrasse. —

**Ein gebrauchtes Instrument (Flügel)**  
ist sofort wegzugehen zu verkaufen.  
Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

**Feste Preise.**  
**Anhänglichkeit.**  
Zum alten Neste kehrt zurück Die Schwalbe, wie bekannt, Vergisst nicht den so trauten Ort Selbst über'm Meeresstrand. Genau so treu wie sie ist auch Der Gold-Eins Kundenschaar! Zum Gold-Eins-Haus kehrt wieder sie Gleich wie das Schwalbenpaar. Sobald sie braucht ein neu Gewand, Zur Gold-Eins eilt sie schnell. Weil sie, wie nirgends in der Welt, Bedient wird dort reell.  
Jetzt im **Räumungsausverkauf:**  
**Winter-Paletots** fr. 5 50 M. jetzt von 2 3/4 M. an  
**Herren-Anzüge** fr. bis 48 M.  
**Loden-Joppen** jetzt von 7 1/2 M. an fr. bis 18 M.  
**Herren-Hosen** jetzt von 4 M. an fr. bis 16 M.  
**Knaben-Anzüge** jetzt von 1 1/4 M. an  
**Knaben-Paletots** fr. bis 18 M. jetzt von 2 M. an  
Dresdens billigste und vortheilhafteste Einkaufsquelle  
**Kaufhaus Goldne Eins**  
I. II. III. 1 Schloßstr. 1 I. II. III. Etage Frack-Verleih-Institut Etage.